

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Als es dann aber später größere Verluste in den Kampfwagen gibt und wir merken, daß der Gegner stärkere Abwehrmaßnahmen gegen uns trifft, hier ein Wagen zerschossen wurde, ein anderer ausbrannte, dort ein Volltreffer in den Panzer fuhr, als es nicht mehr so schön war wie zu Anfang — da blieb das Drängen nach vorn genau so wie zu Anfang.

Da muß es etwas anderes gewesen sein, was die Leute hierzu trieb. — Es war das Pflichtgefühl, der eiserne Wille, an vorderster Stelle mitmachen zu können, an der entscheidenden.

Wir wissen alle, daß der Frontsoldat überall seine Pflicht getan, in diesem eisernen Pflichtgefühl an der Stelle der Front ausgeharrt hat, wo er hingestellt wurde — und daß er seine Pflicht getan hat auch über den 9. November hinaus. — Und wenn von diesem „Drängen in die vordersten Reihen“, dieser Pflichterfüllung der Männer im Kampfwagen gesprochen wird —, so wollen wir, daß sie mit diesen anderen Helden von den Schwesterwaffen in eine Linie gestellt werden, auf den Platz, der ihnen nach ihren Leistungen gebührt.

Erhebend und schön war es für uns Kampfwagenkommandanten, solche Leute gegen den Feind zu führen!

Als dann die Schmach über Deutschland kam, hat man so oft gedacht, ach könnte man noch einmal gegen diesen Feind fahren — mit den gleichen Männern, mit denen man so oft siegreichen Kampf bestanden!